

## **PRAKTISCHE HEILIGUNG – Teil 19**

Übersetzung des Buches von C.J. Ryle „Holiness“

### **SICHERHEIT – Teil 3**

#### **3. Gründe, weshalb eine sichere Hoffnung wünschenswert ist**

Ich bitte Dich, diesem Punkt ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Ich wünsche mir von ganzem Herzen, dass diese Sicherheit mehr angestrebt wird als dies derzeit der Fall ist. Zu viele der Gläubigen beginnen zu zweifeln, zweifeln weiter, leben im Zweifel, sterben im Zweifel und kommen völlig vernebelt im Himmel an.

Es wäre schlecht von mir, wenn ich in einer verächtlichen Art und Weise über „Hoffnung“ und „Vertrauen“ sprechen würde. Aber ich befürchte, dass viele von uns sich damit zufrieden hinsetzen und nicht weiter gehen. Ich möchte weniger „Ungewissheit“ in der Familie des HERRN sehen und mehr Gläubige, die sagen können: „Ich weiß und bin überzeugt“. Oh, wenn doch nur alle Gläubigen die besten Gaben des Heiligen Geistes begehren und sich nicht mit weniger zufrieden geben würden! Viele verpassen die volle Ausströmung der Glückseligkeit des Evangeliums, die eigentlich übermittelt werden sollte. Viele halten sich selbst in einer niedrigen, geistlich hungernden Seelenverfassung, während ihr HERR sagt:

#### **Hohelied Kapitel 5, Vers 1**

**»ICH komme in Meinen Garten, Meine bräutliche Schwester; ICH pflücke Meine Myrrhe samt Meinem Balsam, koste Meine Wabe samt Meinem Honig, ICH trinke Meinen Wein samt Meiner Milch. Esset, ihr Freunde, trinkt und sättiget euch an Liebe!«**

#### **Johannes Kapitel 16, Vers 24**

**„Bisher habt ihr noch nie um etwas in Meinem Namen gebeten: Bittet, so werdet ihr empfangen, damit eure Freude vollkommen sei.“**

1.

Sicherheit ist wünschenswert, weil sie Trost und inneren Frieden bringt. Zweifel und Ängste haben die Kraft, viel von der Freude desjenigen zu nehmen, der an Jesus Christus glaubt. Unsicherheit und Ungewissheit sind immer schlecht für unsere Gesundheit, unseren Besitz, unsere Familie, unsere Beziehungen und unsere irdische Berufung, aber ganz besonders schädlich für unsere Seele. Und solange ein Gläubiger nicht über „ich hoffe“ und „ich vertraue“ hinausgehen kann, spürt er ganz offenkundig einen Grad der Unsicherheit über seinen geistlichen Zustand. Die Worte sind schon sehr aussagekräftig. Denn wenn er sagt „ich hoffe“, traut er sich nicht zu

sagen „ich weiß“.

Die Sicherheit befreit ein Gotteskind aber von dieser schmerzvollen Art der Gefangenschaft und spendet ihm viel Trost. Sie befähigt den wahren Christen, das Leben als eine vorbestimmte Sache zu spüren, seine große Sündenschuld als beglichen zu betrachten, die Erbsünden-Krankheit als geheilt anzusehen und das große Sühnewerk von Jesus Christus als vollbracht zu erkennen. Alle anderen Unannehmlichkeiten des irdischen Lebens betrachtet er im Vergleich dazu als geringfügig. Auf diese Weise verschafft ihm die Sicherheit ...,

- Geduld bei Bedrängnissen
- Ruhe bei schmerzvollen Verlusten
- Gelassenheit bei Sorgen
- Furchtlosigkeit bei bösen Strömungen
- Zufriedenheit in jeder Lebenslage

weil sein Herz gefestigt ist.

Darüber hinaus:

- Versüßt sie seine bitteren Kelche
- Verringert sie das Gewicht seines Kreuzes
- Glättet sie die unebenen Stellen auf seinem Glaubensweg
- Erhellte sie das Tal des Todesschatten

Und die Sicherheit verschafft ihm immer das Gefühl, dass er soliden Boden unter den Füßen und etwas Festes in seinen Händen hält. Er weiß, dass er einen verlässlichen Freund an seiner Seite hat und dass ihn am Ende ein sicheres Zuhause erwartet.

Die Sicherheit wird einem Gläubigen dabei helfen, Armut und Verlust zu ertragen. Sie wird ihn lehren zu sagen:

### **Habakuk Kapitel 3, Verse 17-18**

**17 Denn wenn auch der Feigenbaum nicht zur Blüte kommt und die Reben keinen Ertrag geben, der Trieb des Ölbaums fehlschlägt und die Felder keine Nahrung liefern, das Kleinvieh aus den Hürden verschwunden ist und keine Rinder mehr in den Ställen stehen: 18 So will ich dennoch frohlocken im (über den) HERRN, will jubeln im (über den) Gott meines Heils!**

Die Sicherheit wird ein Gotteskind bei den schlimmsten Bedrängnissen unterstützen und ihm das Gefühl geben „Es wird alles gut“. Eine Seele, die

Sicherheit spürt, wird auch sagen können: „Obwohl mir ein geliebter Mensch genommen wurde, ist Jesus Christus immer noch Derselbe und ist ewig für mich da. ER ist von den Toten auferstanden und wird niemals mehr sterben.“

### **Hebräerbrief Kapitel 13, Vers 8**

**Jesus Christus ist gestern und heute Derselbe und (ist's auch = bleibt's auch) in Ewigkeit!**

### **Römerbrief Kapitel 6, Verse 8-9**

**8 Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir ZUVERSICHTLICH, dass wir auch mit Ihm leben werden, 9 da Christus, wie wir wissen, nach Seiner Auferweckung von den Toten nicht mehr stirbt: Der Tod hat keine Herrschermacht (Gewalt) mehr über Ihn.**

### **2.Samuel Kapitel 23, Vers 5**

**Ja, steht nicht so mein Haus zu Gott? Hat Er doch einen ewigen Bund mit Mir geschlossen, der in allen Stücken gesichert und festgestellt ist. Ja, all mein Glück und all mein Verlangen, sollte Er das nicht sprossen (gedeihen) lassen?**

Die Sicherheit wird einen Gläubigen dazu befähigen, Gott zu loben und zu danken, selbst wenn er im Gefängnis sitzt, so wie das bei Paulus und Silas in Cäsarea Philippi der Fall war. Ein Gläubiger kann da in der finstersten Nacht Lobpreislieder singen und sogar Freude empfinden, wenn alles in seinem Umfeld gegen ihn ist.

### **Hiob Kapitel 5, Vers 10**

**Insofern Er (der Allerhöchste) Niedrige emporhebt und Trauernde sich des höchsten Glücks erfreuen lässt.**

### **Psalmen Kapitel 17, Verse 8-9**

**8 Behüte mich wie den Stern im Auge, birg mich im Schatten Deiner Flügel 9 vor den Frevlern, die mir Gewalt antun, vor meinen Feinden, die voll Gier mich umringen!**

Die Sicherheit wird einen Gläubigen dazu in die Lage versetzen, ruhig zu schlafen, auch mit der gewissen Aussicht, dass er am nächsten Tag sterben wird, so wie das bei Johannes dem Täufer im Kerker von Herodes der Fall war.

### **Psalmen Kapitel 4, Vers 9**

**In Frieden will ich beides, mich niederlegen und schlafen; denn Du allein, HERR, lässt mich in SICHERHEIT wohnen.**

Die Sicherheit lässt einen Gläubigen Freude empfinden, während er wegen

Jesus Christus Schmach erleiden muss, so wie das bei den Aposteln im Gefängnis von Jerusalem der Fall war und wie es Jesus Christus vorhergesagt hatte.

### **Apostelgeschichte Kapitel 5, Verse 41-42**

**41 So gingen sie denn aus dem Hohen Rat weg, hocherfreut, dass sie gewürdigt worden waren, um des Namens (Jesu) willen Schmach zu erleiden; 42 und sie hörten nicht auf, täglich im Tempel und in den Häusern zu lehren und die Heilsbotschaft von Christus Jesus zu verkündigen.**

### **Matthäus Kapitel 5, Vers 12**

**„Freuet euch darüber und jubelt, denn euer Lohn ist groß im Himmel! Ebenso hat man ja auch die Propheten vor euch verfolgt.“**

### **2.Korintherbrief Kapitel 4, Verse 17-18**

**17 Denn die augenblickliche, leicht wiegende Last unserer Leiden bringt uns in überschwänglicher Weise über alles Maß hinaus ein ewiges Vollgewicht von Herrlichkeit ein, 18 weil wir den Blick nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare richten; denn das Sichtbare ist zeitlich (vergänglich), das Unsichtbare aber bleibt ewig.**

Die Sicherheit versetzt einen Gläubigen sogar in die Lage, ohne Angst einen gewaltsamen und schmerzhaften Tod zu ertragen, so wie das bei Stephanus zu Beginn des Gemeindezeitalters und bei anderen Märtyrern in ihren Ländern in jüngerer Zeit der Fall war.

### **Lukas Kapitel 12, Vers 4**

**„ICH sage aber euch, Meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib zwar töten, danach aber euch nichts weiter antun können!“**

### **Apostelgeschichte Kapitel 7, Vers 59**

**Und steinigten den Stephanus, der betend ausrief: »HERR Jesus, nimm meinen Geist auf!«**

Die Sicherheit wird einen Gläubigen bei Schmerz und Krankheit unterstützen und sein Kopfkissen auf dem Totenbett geschmeidig machen, so dass er sagen kann:

### **2.Korintherbrief Kapitel 5, Vers 1**

**Wir wissen ja, dass, wenn unser irdisches Haus, das Leibeszelt, abgebrochen sein wird, wir einen von Gott bereiteten Bau erhalten, ein nicht von Menschenhänden hergestelltes, ewiges Haus im Himmel.**

### **Philipperbrief Kapitel 1, Vers 23**

**Ich fühle mich nämlich nach beiden Seiten hingezogen: Ich habe Lust aufzubrechen (abzuscheiden) und mit Christus vereint zu sein; das wäre ja doch auch weitaus das Beste (für mich).**

**Psalmen Kapitel 73, Vers 26**

**Mag Leib und Seele mir verschmachten, bleibt Gott doch allzeit meines Herzens Fels und mein Teil.**

Der starke Trost, welchen die Sicherheit in der Todesstunde gibt, ist ein Punkt von großer Bedeutung. Davon sind wir abhängig, und wir werden niemals die Sicherheit für so kostbar empfinden, als dann, wenn der Zeitpunkt gekommen ist, an dem wir sterben. In dieser Ehrfurcht gebietenden Stunde gibt es so manchen Gläubigen, der bis dahin nicht den Wert und das Privileg einer „sicheren Hoffnung“ erkannt hat, was auch immer er zeit seines Lebens darüber gedacht haben mag. Das allgemeine „Hoffen“ und „Vertrauen“ sind gut, solange wir hier auf der Erde leben, während die Sonne scheint und der Körper noch stark und kräftig ist; doch wenn es ans Sterben geht, sollten wir dazu in der Lage sein zu sagen „ich weiß“ und „ich spüre“. Der Fluss des Todes ist ein kalter Strom, und wir müssen ihn allein überqueren. Kein irdischer Freund kann uns da begleiten. Der letzte Feind, der König der Schrecken, ist stark. Wenn unsere Seele den Körper verlässt, gibt es kein besseres Stärkungsmittel als den Wein der Sicherheit.

Es gibt da ein schönes Gebet, das man mit einem Kranken beten kann:

„Unser allmächtiger HERR, Der für alle, die ihr Vertrauen auf Ihn setzen, der stärkste Turm ist, sei jetzt und für immer Deine Zuflucht. ER möge dich wissen und spüren lassen, dass es keinen anderen Namen unter dem Himmel gibt, durch den du Gesundheit und Erlösung erlangen kannst als unter den Namen unseres HERRN Jesus Christus.“

Der Urheber dieses Gebets hat da große Weisheit bewiesen. Er hat erkannt, dass dann, wenn die Augen trübe werden, das Herz immer schwächer schlägt und der menschliche Geist sich am Abend seiner Abreise befindet, die Erkenntnis und das Empfinden für das vorhanden sein muss, was Jesus Christus für uns getan hat, ansonsten wird sich kein vollkommener innerer Friede einstellen.

2.

Die Sicherheit ist auch deshalb wünschenswert, weil sie dazu tendiert, den Gläubigen zur Aktivität anzuregen. Allgemein kann man sagen, dass keiner von den Gläubigen für Jesus Christus hier auf der Erde so viel macht als derjenige, der voll und ganz darauf vertraut, dass er freien Zugang zum Himmel haben wird. Er vertraut nicht auf seine eigenen Werke, sondern auf das vollbrachte Sühneopfer von Jesus Christus. Das klingt zu schön, aber es

ist dennoch wahr.

Einem Gläubigen, den es an sicherer Hoffnung mangelt, wird viel von seiner Zeit mit der Erforschung seines Herzens verbringen, um herauszufinden wie es um seinen geistlichen Zustand bestellt ist. Wie eine nervöse, hypochondrische Person, wird er sich ständig beschäftigen mit:

- Seinen eigenen Unpässlichkeiten
- Seinen Zweifeln
- Seinen Fragen
- Seinen Konflikten
- Seiner Verderbtheit

Kurz gesagt: Du wirst ihn oft antreffen, wie er so sehr mit seiner inneren Kampfführung beschäftigt ist, dass ihm kaum noch Zeit für andere Dinge bleibt und erst recht keine, um Gott zu dienen.

Aber ein Gläubiger, der wie Paulus eine sichere Hoffnung hat, ist völlig frei von diesen beunruhigenden Ablenkungen. Er belästigt seine Seele nicht mit Zweifeln, was seine Sündenvergebung angeht und ob er von Gott angenommen worden ist oder nicht. Stattdessen betrachtet er den immerwährenden Bund, welcher mit dem Blut von Jesus Christus besiegelt worden ist, als vollbrachtes Werk und als ein Versprechen von seinem HERRN und Erlöser, das Er niemals brechen wird. Von daher ist für ihn seine Erlösung eine unumstößliche Tatsache. Nur so kann er seine ungeteilte Aufmerksamkeit auf den Dienst für den HERRN lenken und mehr für Ihn tun.

Stell Dir dazu zwei Migranten vor, wie sie nebeneinander ein Stück Land von derselben Größe und Qualität in Neuseeland oder Australien bekommen, um es zu kultivieren. Es wird jedem von ihnen für immer als Eigentum übereignet, was auch ins Grundbuch eingetragen wird. Egal, was sie mit ihren Grundstücken machen, sie bleiben ihnen für immer erhalten.

Nun stell Dir weiter vor, dass der eine Migrant sich sofort ans Werk macht und Tag für Tag ununterbrochen daran arbeitet, es zu kultivieren, während der andere ständig seine Arbeit unterbricht, um immer wieder zum Grundbuchamt zu gehen und nachzufragen, ob das Stück Land tatsächlich jetzt sein Eigentum ist oder ob es da irgendwo einen Fehler oder eine Schwachstelle gibt.

Der erste Migrant, der niemals daran zweifelt, dass das Land sein Eigen ist, arbeitet in der Zwischenzeit fleißig weiter. Der andere ist sich dessen immer noch nicht sicher und verbringt die Hälfte seiner Zeit damit, zum Grundbuchamt nach Sydney, Melbourne oder Auckland zu fahren.

Welcher dieser beiden Männer wird wohl nach einem Jahr bei der Kultivierung weiter gekommen sein? Wer hat da wohl am meisten für sein Stück Land getan, mehr Ackerboden bearbeitet, kann mehr Ernte einfahren und ist von daher der Erfolgreichere?

Jeder, der einen gesunden Menschenverstand besitzt, wird diese Frage leicht beantworten können. Von daher brauche ich das nicht zu tun. Darauf kann es nur die eine Antwort geben: Ungeteilte Aufmerksamkeit wird immer zum größten Erfolg führen.

In etwa gilt dasselbe für unseren Anspruch auf „die Wohnung im Himmel“. Keiner wird so viel für den HERRN tun als der Gläubige, der seinen Anspruch darauf klar vor Augen hat und sich nicht von irgendwelchen Zweifeln, Fragen und Bedenken ablenken lässt. Der HERR freut Sich sehr über die Glaubensstärke eines solchen Menschen.

### **Psalmen Kapitel 51, Vers 12**

**Schaffe mir, Gott, ein reines Herz und stell' einen neuen, festen Geist in meinem Innern her!**

Es hat zu keiner Zeit fleißigere Christen gegeben als es die Apostel waren. Es hat den Anschein, als lebten sie nur dafür, dem HERRN zu dienen. Das war für sie Speise und Trank. Ihr Privatleben zählte da nicht mehr für sie. Sie hatten dafür die Bequemlichkeit, ihre Gesundheit, weltliche Annehmlichkeiten unter das Kreuz gelegt. Ich glaube, dass die sichere Hoffnung ein Grund dafür war, dass sie so leben konnten. Das waren Männer, die sagen konnten:

### **1. Johannesbrief Kapitel 5, Vers 19**

**Wir wissen, dass wir aus Gott (Gottes Kinder) sind, die ganze Welt dagegen im Argen liegt (sich in der Gewalt Satans befindet).**

3.

Die Sicherheit bewirkt Entschlossenheit.

Unschlüssigkeit und Zweifel, was unseren Stand in Gottes Augen anbelangt, sind schlimm und bilden zusammen die Mutter von vielen Übeln. Beides bringt uns auf unserem Glaubensweg ins Wanken, so dass wir den Halt verlieren. Die Sicherheit hilft uns dabei, viele Hindernisse abzubauen und den Glaubensweg mehr zu ebnen und übersichtlicher zu machen.

Viele von denen wir hoffen, dass es Gottes Kinder sind und echte Gnade erlangt haben, sind leider schwach und werden ständig von Zweifeln geplagt, wenn es an die praktische Arbeit geht. Fragen folgender Art bereiten ihnen ständig Sorgen:

- Sollen wir dies oder jenes tun?
- Müssen wir irgendwelche Familienbräuche aufgeben?
- Dürfen wir uns in diese oder jene Gesellschaft begeben?
- Wann sollten wir im Hinblick auf Besuche die rote Linie ziehen?
- Wie dürfen wir uns kleiden?
- An welchen Vergnügungen dürfen wir teilnehmen?
- Dürfen wir überhaupt nicht mehr tanzen gehen, Karten spielen oder eine Party feiern?

Und allzu oft ist die Ursache für ihre Verwirrung die, dass sie sich nicht sicher sind, ob sie sich überhaupt Gotteskinder nennen dürfen. Sie haben den Punkt noch nicht festgemacht, auf welcher Seite des Tores sie sich aufhalten wollen. Ihnen ist noch nicht klar, ob sie das Eingangstor zum Glaubensweg nun durchschritten haben oder nicht. Sie wissen schon, dass ein Gotteskind entschlossen handeln soll, stellen sich aber immer noch die große Frage: „Bin ich nun ein Gotteskind oder nicht?“ Wenn sie spüren würden, dass sie Gotteskinder sind, würden sie entschlossen auf dem Glaubensweg voranschreiten und der klaren Linie folgen. Haben sie das sichere Gefühl aber nicht, dann zögern sie ständig weiterzugehen und landen am Ende in einer Sackgasse. Und schon ist der Teufel da, der ihnen zuflüstert: „Vielleicht bist du ja nur ein Heuchler. Was für ein Recht hast du überhaupt, diesen schmalen Weg zu gehen? Warte erst einmal ab, bis du ein echter Christ geworden bist.“ Und dieses Flüstern ist allzu oft das Zünglein an der Waage, führt zu erbärmlichen Kompromissen oder einer verhängnisvollen Anpassung an diese Welt!

Ich denke, dass dies einer der Hauptgründe ist, weshalb so viele Christen heute solch eine uneinheitliche, zurecht gestutzte, unbefriedigende und halbherzige Haltung gegenüber der Welt haben. Es mangelt ihnen an Glaube. Es fehlt ihnen die Sicherheit, dass sie Christen sind und deshalb zögern sie, mit der Welt zu brechen. Sie schrecken davor zurück, all die Wege des alten Menschen zu verlassen, weil sie nicht darauf vertrauen, dass sie den neuen Menschen angezogen haben. Kurz gesagt: Ich zweifle kaum daran, dass eine insgeheime Ursache dafür ist, dass sie sich nicht völlig von der Welt abspalten können, der Mangel an Sicherheit ist. Wenn Gläubige sagen können: „Der HERR ist der wahre Gott“, dann ist offensichtlich, dass sie den Glaubensweg gehen.

### **1.Könige Kapitel 18, Verse 38-39**

**38 Da fiel das Feuer des HERRN herab und verzehrte das Brandopfer (von Elia) und das Holz, die Steine und das Erdreich und leckte sogar das Wasser im Graben auf. 39 Als das ganze Volk das sah, warfen sie sich auf ihr Angesicht nieder und riefen aus: »Der HERR, Er ist der**

## wahre Gott! Der HERR, Er ist der wahre Gott!«

4.

Die Sicherheit ist auch deshalb wünschenswert, weil sie dazu tendiert, aus den Gläubigen die heiligsten Christen zu machen.

Dies klingt auch wundervoll, aber seltsam. Dennoch ist es wahr. Das ist eines der Paradoxien des Evangeliums und scheint zunächst dem gesunden Menschenverstand und der Logik zu widersprechen, aber es ist eine Tatsache.

Kardinal Bearmine war selten weiter von der Wahrheit entfernt als da, wo er sagte: „Die Sicherheit tendiert zur Achtlosigkeit und Trägheit.“ Derjenige, der die Sündenvergebung von Jesus Christus erlangt hat, wird immer viel tun, um Ihn zu verherrlichen. Und derjenige, der sich der vollkommenen Sicherheit im Hinblick auf seine Sündenvergebung erfreuen kann, wird Gott für gewöhnlich am nächsten sein. Dazu gibt es eine ganz klare Aussage in der Bibel, die allen Gläubigen gilt:

### **1. Johannesbrief Kapitel 3, Verse 2-3**

**2 Geliebte, (schon) jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir (dereinst) sein werden. Wir wissen jedoch, dass, wenn diese Offenbarung eintritt (eingetreten sein wird), wir Ihm (dem auferstandenen Jesus Christus) gleich sein werden; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist. 3 Und jeder, der diese Hoffnung auf Ihn setzt, reinigt sich, gleichwie Er (auch) rein ist.**

Eine Hoffnung, die die Seele nicht reinigt, ist eine Verhöhnung, eine Täuschung und ein Fallstrick.

Keiner ist wachsamer über sein Herz und sein Leben als derjenige, der den Trost genießt, sich in enger Gemeinschaft mit Gott zu befinden. Er spürt sein Privileg und fürchtet sich davor, es zu verlieren. Er würde vom höchsten Stand abfallen und seine Segnungen verlieren, wenn er Wolken zwischen sich und Jesus Christus bringen würde.

Jemand, der sich mit wenig Geld auf eine Reise begibt, braucht sich nicht davor zu fürchten, überfallen zu werden, und es macht ihm nichts aus, wenn er irgendwo spät ankommt. Aber derjenige, der Gold und Juwelen mit sich führt, wird ein wachsamer Reisender sein. Er wird genau auf die Straßen achten, auf die Unterkünfte und auf die Gesellschaft, auf die er sich einlässt und keinerlei Risiken eingehen. Es gibt ein altes Sprichwort, das aber völlig unwissenschaftlich ist. Es lautet: „Fixsterne sind die Himmelskörper, die am stärksten beben.“

Der Mensch, der sich am meisten am Licht von Gottes versöhnlichem Antlitz erfreuen kann, wird sich davor fürchten, seinen segnenden Trost zu verlieren und jemand, der streng darüber wacht, dass er nichts tut, was den Heiligen Geist betrübt.

Ich empfehle diese 4 Punkte allen Menschen, die sich zum Christentum bekennen, damit sie wahren Trost empfangen.

- Würde es Dir gefallen, dass Dich die ewigen Arme von Jesus Christus umfassen und Du täglich Seine Stimme in der Nähe Deiner Seele hören könntest, die spricht: „ICH bin Deine Erlösung“?
- Wärest Du gerne in Deinem Leben und in Deiner Generation ein nützlicher Arbeiter in Seinem Weinberg?
- Wärest Du gerne dafür bekannt, ein mutiger, standfester, entschlossener, bibeltreuer, kompromissloser Anhänger von Jesus Christus zu sein?
- Wärest Du gerne überwiegend geistlich gesinnt und heilig?

Ich möchte mal behaupten, dass es viele Leser gibt, die jetzt sagen werden: „Ja, das sind genau die Dinge, die sich unsere Herzen wünschen. Wir sehnen uns danach. Wir lechzen danach; aber sie sind weit von uns entfernt.“

Wenn Du zu diesen Menschen gehörst, ist Dir da noch niemals der Gedanke gekommen, dass möglicherweise Deine Nichtbeachtung der Sicherheit das Hauptgeheimnis für all Dein Versagen sein könnte und dass das geringe Maß an Glauben, mit dem Du Dich zufrieden gibst, die Ursache dafür sein könnte, dass Du so wenig inneren Frieden spürst? Kommt es Dir nicht seltsam vor, dass Deine Gnadengaben sich abschwächen und erlahmen, wenn Du es zulässt, dass Dein Glaube – die Mutter und Wurzel für alles Geistliche – kraftlos, ineffektiv und schwach wird?

Wenn dies der Fall ist, dann gib ich Dir folgende Ratschläge:

- Trachte danach, Deinen Glauben zu vertiefen
- Strebe die sichere Hoffnung der Erlösung, auf die Entrückung bzw. Auferstehung der Toten an, genauso wie sie der Apostel Paulus hatte
- Trachte danach, ein schlichtes, kindliches Vertrauen auf Gottes Verheißungen zu entwickeln, so dass Du mit Paulus sagen kannst:  
„Ich kenne Den, an Den ich glaube. Ich bin davon überzeugt, dass Er mein Erretter und Erlöser ist und dass ich ein Gotteskind bin.“

Du hast vielleicht falsche Wege gesucht und andere Methoden ausprobiert, die allerdings völlig versagt haben. Ändere einfach nur Deinen Plan. Schlag einen anderen Kurs ein, verwerfe Deine Zweifel und schmiege Dich in die Arme Deines HERRN Jesus Christus. Beginne mit einfachem Vertrauen.

Verwerfe Deinen Unglauben und verlasse Deine Rückständigkeit und nimm den HERRN beim Wort. Übergib Dich, Deine Seele und Deine Sünden an Deinen gnädigen Erlöser. Fang mit einfachem Glauben an, und dann wird Dir alles Andere hinzugegeben werden.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>\*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)